

# Behindert? Von wegen!



Oberwil Am Freitag trat die Band «Too nice to fail» auf. Das Besondere: Ein Teil der Musiker hat geistige Behinderungen

VON AXEL MANNIGEL

Noch sind nur wenige Leute in der Aula des Gymnasiums Oberwil und die, die anwesend sind, haben alle mit der Organisation und der Durchführung des Benefiz-Konzerts zu tun. Es ist 19 Uhr, noch eine Stunde bis zum Beginn. Auf der Bühne werden die Instrumente aufgebaut, die ersten Soundchecks laufen, eine E-Gitarre röhrt durch den Raum. «Macht ihr viel Krach?» Christian Trachsel, einer der sechs Musiker an diesem Abend mit geistiger Behinderung und der andere Mann an der E-Gitarre, grinst lässig: «Ja, klar! Ist doch Hardrock!» Die Initiantin, die 17-jährige Oberwiler Gymnasiastin Laura Guercio, ist überall zu sehen. Jeder hat eine Frage oder ein Anliegen. Gerade geht es darum, dass noch das Schlagzeug aus den Tiefen der Schule organisiert werden muss. Aber auch das gelingt ebenso wie die Verteilung von Fragebögen auf alle Plätze, die Bereitstellung des Apéros oder die Justierung der Tonanlage. Inzwischen hat sich die Bühne gefüllt, die Band stimmt sich auf das Konzert ein. Zeit für ein paar Fragen an die Maturandin über Sinn und Zweck des Unterfangens.

## Besondere Menschen

Laura Guercio hat sich im Rahmen ihrer Maturarbeit die Leitfrage gestellt, ob das Sichtbarmachen von Kompetenzen von Menschen mit Down-Syndrom die Einstellung von nicht behinderten Menschen positiv beeinflussen kann. Anhand des Konzerts und den verteilten Fragebögen möchte die 17-jährige

«Ich will erreichen, dass man Menschen mit Down-Syndrom in der Gesellschaft akzeptiert und Ängste und Vorbehalte abbauen.»

Laura Guercio Gymnasiastin



In der Band «Too nice to fail» spielen Menschen mit und ohne Behinderungen zusammen – wie hier am Freitag in Oberwil.

JURI JUNKOV

darüber hätte schreiben können. Nun eine Art klangliches Gerüst, das sie Standing Ovation, die Musiker strahlen von Laura Guercio und ihrer Familie

Noch sind nur wenige Leute in der Aula des Gymnasiums Oberwil und die, die anwesend sind, haben alle mit der Organisation und der Durchführung des Benefiz-Konzerts zu tun. Es ist 19 Uhr, noch eine Stunde bis zum Beginn. Auf der Bühne werden die Instrumente aufgebaut, die ersten Soundchecks laufen, eine E-Gitarre röhrt durch den Raum. «Macht ihr viel Krach?» Christian Trachsel, einer der sechs Musiker an diesem Abend mit geistiger Behinderung und der andere Mann an der E-Gitarre, grinst lässig: «Ja, klar! Ist doch Hardrock!» Die Initiantin, die 17-jährige Oberwiler Gymnasiastin Laura Guercio, ist überall zu sehen. Jeder hat eine Frage oder ein Anliegen. Gerade geht es darum, dass noch das Schlagzeug aus den Tiefen der Schule organisiert werden muss. Aber auch das gelingt ebenso wie die Verteilung von Fragebögen auf alle Plätze, die Bereitstellung des Apéros oder die Justierung der Tonanlage. Inzwischen hat sich die Bühne gefüllt, die Band stimmt sich auf das Konzert ein. Zeit für ein paar Fragen an die Maturandin über Sinn und Zweck des Unterfangens.

### Besondere Menschen

Laura Guercio hat sich im Rahmen ihrer Maturarbeit die Leitfrage gestellt, ob das Sichtbarmachen von Kompetenzen von Menschen mit Down-Syndrom die Einstellung von nicht behinderten Menschen positiv beeinflussen kann. Anhand des Konzerts und den verteilten Fragebögen möchte die 17-Jährige darauf eine Antwort finden und die Ergebnisse in ihre Arbeit einfließen lassen. Der Anlass habe aber auch zum Ziel, Menschen wissen zu lassen, was das Down-Syndrom beziehungsweise Trisomie 21 eigentlich sei. «Ich habe als Thema das Down-Syndrom gewählt, weil diese Menschen einfach auffallen, einerseits durch ihre Gesichtszüge, andererseits durch ihre Offenheit, Warmherzigkeit und Spontanität», so Laura. Sie habe selbst einen Onkel mit Behinderung in der Familie und kam dadurch schon früh mit dem Thema in Berührung. Die Behinderung des Onkels sei jedoch zu selten, als dass sie

**«Ich will erreichen, dass man Menschen mit Down-Syndrom in der Gesellschaft akzeptiert und Ängste und Vorbehalte abbauen.»**

Laura Guercio Gymnasiastin



In der Band «Too nice to fail» spielen Menschen mit und ohne Behinderungen zusammen – wie hier am Freitag in Oberwil.

JURI JUNKOV

darüber hätte schreiben können. Nun will Guercio erreichen, dass «man Menschen mit Down-Syndrom in der Gesellschaft akzeptiert» und dafür Ängste und Vorbehalte abbauen.

### Viel Raum für Improvisation

Die Band rockt. Anders lässt sich die Performance auf der Bühne nicht beschreiben. Mit jeder Menge Herzblut sind alle bei der Sache und bieten eine Show, die den Saal mitnimmt. Nach jedem Stück gibt es begeisterten Applaus. Es sind experimentelle Stücke mit viel Raum für Improvisation, die gerade den Musikern mit Behinderung Möglichkeit zur Entfaltung bieten. «Wir geben ihnen

eine Art klangliches Gerüst, das sie dann füllen können», erklärt Betreuer Damian Steffen, der die zweite E-Gitarre spielt. Ausser Steffen sind aufseiten der Betreuenden noch Finn Mück am Schlagzeug, Christian Schaffner am Bass und singend Annie Palfälvy dabei. Bei den Hauptakteuren singt Patricia Foltzer atmosphärisch neben Christian Trachsel, Werner Huber bläst virtuos in Trompete und Posaune, sein Kollege Stefan Fischer bedient gekonnt die Percussion, Daniel Gindrat das Keyboard und Reto Latscha die Bassdrum. Das Schöne an der Truppe: Alle spielen mehr als ein Instrument und rocken mal sanft, mal laut. Am Schluss gibt es

Standing Ovation, die Musiker strahlen und verbeugen sich glücklich.

### Eine Erfolgsgeschichte

«Das ist echt irrsinnig, wie die das machen», meint eine Besucherin anerkennend und ist ganz angetan von der «super Leistung». Auch wenn es für die Musiker mit Behinderung nicht immer einfach ist, den richtigen Einsatz zu finden oder den Takt zu halten – der Begeisterung des Publikums tut das keinen Abbruch. Im Gegenteil. Viele gehen in der Pause und nach Ende des Konzerts zu den Musikern und äussern ihre Sympathie. Unter den Besuchern sind neben Verwandten und Freunden

von Laura Guercio und ihrer Familie sowie Mitschülern auch etliche Menschen mit Behinderungen, die sich ausgelassen über das Spiel auf der Bühne freuen. Auch Bruno Schuler, der Präsident von insieme 21 ist da und richtet ein Grusswort an das Publikum. Und Michael Nemitz, Leiter der Schule für ungehinderte Musik (SFUM), zu der «Too nice to fail» gehört, erzählt von den Anfängen der Band als sie noch «Die Einweicher» hiess. Denn bereits seit 1996 macht die Truppe zusammen Musik – eine Erfolgsgeschichte. Kann dadurch die Einstellung gegenüber Menschen mit Down-Syndrom verändert werden? Definitiv: Ja.